



VERANSTALTUNGEN ZUM  
THEMENMONAT IM  
NOVEMBER 2021  
„1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND“

2021

JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

Eine ökumenische Veranstaltungsreihe der Evangelischen Kirchengemeinde  
und Katholische Kirchengemeinde Langenfeld



Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Interessierte an unserem Themenmonat anlässlich des Jubiläumsjahres!

Als Kirchengemeinden freuen wir uns mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern darüber, dass es nachweislich seit 1700 Jahren jüdisches Leben und Glauben in unserem Land gibt.

Das ist vor dem Hintergrund der schwierigen Geschichte Deutschlands und der Verbrechen an Jüdinnen und Juden zur Zeit des Nationalsozialismus keine Selbstverständlichkeit.

Wenn wir uns als christliche Kirchengemeinden mit einem Themenmonat anlässlich des Jubiläums beteiligen, so ist es uns wichtig, dass wir nicht den Eindruck erwecken, wir wollten dieses Fest für uns vereinnahmen. Auch möchten wir nicht vergessen, dass sich auch evangelische Kirchengemeinden, Christinnen und Christen an den schlimmen Ereignissen der Vergangenheit mitschuldig gemacht haben und/oder zu Ihnen geschwiegen und keine klare Gegenposition bezogen haben.

Umso wichtiger ist uns aber, das Geschenk und das Glück, dass es trotz aller schlimmer Geschichte heute in unserem Land ein erneuertes Verhältnis zwischen Juden und Christen gibt. In vielfältigen Begegnungen, Kooperationen und interreligiösen Gesprächen sind die beiden Glaubensrichtungen aktuell an vielen Orten geschwisterlich miteinander unterwegs.

Dies spiegeln die Veranstaltungen unseres Themenmonats an vielen Stellen wider. Wir freuen uns auf zahlreiche Begegnungen, die Raum geben für Gespräche, Austausch, Gedanken und Hoffnungsmomente.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen!

*Es grüßt Sie herzlich das Organisationsteam!*

Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1700 Jahren auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands.

Dies wollen wir zum Anlass nehmen, unseren jüdischen Wurzeln als evangelische und katholische Kirchengemeinden bewusst zu werden und Raum zu geben.

Wir wollen viele Menschen aus allen Altersgruppen die Möglichkeit bieten, jüdische Geschichte und ihre kulturelle Vielfalt wahrzunehmen und Begegnung zu ermöglichen. Auf diese Weise wollen wir zudem ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Wir empfehlen die Angebote für Menschen ab 12 Jahren. Kinder können in Begleitung ihrer Eltern teilnehmen.

Wir danken an dieser Stelle schon sehr herzlich allen Kooperationspartner/innen sowie allen Referent/inn/en, die mit Ihrer Vielfalt zu einem abwechslungsreichen Programm beitragen.

Datum	Veranstaltungstitel	Zielgruppenempfehlung	Seite
31.10.	Stadtführung Köln und Synagogenbesuch	Familien, Jugendliche, Erwachsene	3
01.11.	Filmdokumentation „Jüdisches Leben in Langenfeld“	Jugendliche, Erwachsene	4
04.11.	Antisemitismus – Vortrag	Jugendliche, Erwachsene	5
05.11.	Gemeindeabend Jerusalem	Erwachsene	6
07.11.	Meet a Jew – Gespräche zwischen jungen Menschen mit Menschen jüdischen Glaubens	Jugendliche und junge Erwachsene	7
08.11.	Unbewusster Rassismus – Thema im „Senfkorn“	Erwachsene	8
09.11.	Ökumenische Gedenkkandacht	Jugendliche, Erwachsene	9
10.11.	Jüdische Tradition – Frauentreff	Frauen	10
13.11.	Antisemitismus - Workshop	Jugendliche, Erwachsene	11
18. & 19.11.	Biblisches Kochen	Familien, Jugendliche, Erwachsene	12
21.11.	Kammerkonzert – Musik und Texte gegen das Vergessen	Jugendliche, Erwachsene	13
22.11.	Stolpersteine	Jugendliche, Erwachsene	14
24.11.	Eindrücke aus Israel – Frauentreff	Frauen	17
25.11.	Vortrag „Jüdisches Leben im Rheinland“	Erwachsene	18
26.11.	Rundgang über den jüdischen Friedhof	Jugendliche, Erwachsene	19
27.11.	Engel in Fetzen – Papiertheater	Jugendliche, Erwachsene	20
n.n.	Filmvorführung im Rex-Kino	Jugendliche	21
	Weitere Veranstaltungshinweise, Kontaktdaten der Organisatoren, thematische Internetseiten		22
	Anmeldeformular		23

Aus organisatorischen Gründen sind für manche Veranstaltungen Anmeldungen erforderlich. Nähere Informationen finden Sie bei der jeweiligen Veranstaltung.

Schriftliche Anmeldung bis zum 22.10. erforderlich

Anmeldung per Mail oder telefonisch erforderlich

### Corona-Hinweis:

Es gelten die Richtlinien der tagesaktuell gültigen Corona- Schutzverordnung. **Bitte bringen Sie zu jeder Veranstaltung einen 3G-Nachweis (geimpft/ genesen/ getestet) sowie eine FFP2-Maske mit.**

Aktuelle Hinweise zu den Veranstaltungen finden Sie tagesaktuell auf der Homepage der evangelischen Kirchengemeinde [www.kirche-langenfeld.de](http://www.kirche-langenfeld.de)

Dort können Sie ersehen, ob die Veranstaltung stattfindet oder ob es ggf. eine digitale Alternative gibt.

## Stadtführung Köln und Synagogenbesuch

<b>Datum</b>	Sonntag, 31.10.2021
<b>Uhrzeit</b>	09:15 Uhr
<b>Ort</b>	S-Bahn Langenfeld, Gleis 4
<b>Anmeldung und Kosten</b>	Anmeldung bis zum 22.10. erforderlich  17,-€ für Fahrt, Stadtführung und Synagogenführung
<b>Ansprechpartnerin</b>	Corinna Mey



*Bild: Polina Kluss*

Wir begeben uns auf Spurensuche nach Köln, denn die Stadt spielt in diesem Jubiläumsjahr eine ganz besondere Rolle. Die jüdische Gemeinde der Stadt ist die älteste, die nördlich der Alpen urkundlich belegt ist.

Um 10:00 Uhr beginnt eine ca. 1,5 stündige **Stadtführung** zum Thema „Jüdisches Leben in Köln“. Nach einer individuellen Mittagspause erhalten wir um 14:00 Uhr eine ca. einstündige **Führung** durch die **Synagoge**. Es können max. 20 Personen teilnehmen.

### **Hinweise:**

Aus religiösen Gründen benötigen die männlichen Besucher eine Kopfbedeckung. Speisen und Getränke dürfen nicht in die Synagoge gebracht werden.

Ein Personalausweis ist erforderlich.

Ein 3G-Nachweis ist für den Tag erforderlich.

Es bedarf einer schriftlichen Anmeldung bis zum 22. Oktober.

Die Abfahrt mit der S6 bis zum Kölner Hauptbahnhof ist um 09:25 Uhr.

Die Stadtführung beginnt vor dem Wallraf-Richartz-Museum und endet am Neumarkt.

Das Mittagessen erfolgt individuell nach persönlichem Interesse.

Um 14:00 Uhr beginnt die Führung in der Synagoge an der Roonstraße.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, weiter in der Stadt zu verweilen oder mit der S-Bahn nach Langenfeld zu fahren. Die erwartete Ankunft ist 16:35 Uhr.

## Filmdokumentation „Jüdisches Leben in Langenfeld“

Datum	Montag, 1.11.
Uhrzeit	19:00 Uhr
Ort	Ankerplatz Solinger Str. 17, Langenfeld
Anmeldung und Kosten	keine
Ansprechpartner	Max Heribert Gierlichs Tel. 02173 977646 Filmkreis-langenfeld@t-online.de

Der Filmkreis Langenfeld zeigt zwei kurze Filme, die über das jüdische Leben in unserer Stadt berichten:

Verblässende Spuren – 28 Minuten [Schicksal jüdischer Mitbürger in Langenfeld]

Eingebettet in das Bündel des Lebens – 13 Minuten [Jüdische Begräbniskultur]

Im Anschluss besteht die Gelegenheit zum Austausch

## Filmkreis beteiligt sich an Gedenkjahr

Kurzfilme über jüdisches Leben in Langenfeld sind auf der Homepage abrufbar.

**LANGENFELD** (elm) Die Mitglieder des Filmkreises Langenfeld haben zwar wegen der Coronabeschränkungen seit einem Jahr keine Treffen mehr abgehalten, sie sind dadurch aber nicht entmutigt, sondern eher noch aktiver geworden. „Virtuell halten wir regelmäßig Kontakt, üben die uns selbst gestellten Aufgaben und einzelne Mitglieder machen Außenaufnahmen zu neuen Themen“, berichtet Filmkreisleiter Max Gierlichs. Man habe die Zeit genutzt, geplante Ideen umzusetzen. Dabei seien weit über 20 Kurzfilme entstanden, die im Wechsel auf der Homepage des Clubs gezeigt und in Videokonferenzen diskutiert werden. Zusätzlich warteten noch zwölf Filme aus dem Wettbewerb 2020 unveröffentlicht auf ihre Auswertung, so Gierlichs.

Auch an dem bundesweiten Veranstaltungsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ wollen sich die Hobbyfilmer mit einer Sonderseite auf ihrer Homepage beteiligen. Der erste fassbare Beweis, wonach die Berufung von Juden in Ämter des Kölner Stadtrates gestattet wurde, finde sich in einem kaiserlichen Erlass von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321 nach Christus,

so Gierlich. Dieser Gesetzeserlass werde als Leihgabe des Vatikans anlässlich einer Ausstellung im Kolumba-Museum des Erzbistums Köln ab September 2021 zu sehen sein.

In diesem Zusammenhang erinnert der Filmkreis-Langenfeld daran, dass es auch in Langenfeld eine jüdische Gemeinde gab, die durch das Naziregime ausgelöscht wurde. Bereits 2014 haben sich die Mitglieder in zwei Filmen mit dem Thema befasst. Der Film „Verblässen-

de Spuren“ berichtet exemplarisch über das Schicksal der jüdischen Mitbürger, daran haben damals noch lebende Zeitzeugen mitgewirkt. Im zweiten Film „Eingebettet in das Bündel des Lebens“ erläutert ein Rabbiner die jüdische Begräbniskultur. Das Interesse bei der Uraufführung sei so groß gewesen, dass eine zweite Vorführung angesetzt werden musste. Mehrere nachfolgende Aufführungen hätten gezeigt, wie groß das Interes-

se der Bürger auch über die Stadtgrenze hinaus war. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zeigt der Filmkreis beide Filme wieder auf seiner Homepage [www.filmkreis-langenfeld.de](http://www.filmkreis-langenfeld.de). Restbestände einer DVD seien im Bürgerbüro der Stadt Langenfeld käuflich zu erwerben.

Auf der Webseite gebe es immer wieder neue Kurzfilme zusehen, wirbt Gierlichs. Weitere Infos unter Email: [filmkreis-langenfeld@t-online.de](mailto:filmkreis-langenfeld@t-online.de)



Der jüdische Friedhof kündigt von der von Nazis zerstörten Kultur.



Rabbiner Wernikowski erläutert in einem der Filme die jüdische Begräbniskultur.

FOTOS(2): PRIVAT

## „Du Jude – Ich Jude. Antisemitismus betrifft uns Alle“

<b>Datum</b>	Donnerstag, 4.11.
<b>Uhrzeit</b>	19:00 Uhr
<b>Ort</b>	Freiherr-vom-Stein-Haus, Hauptstraße 83, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	Anmeldung erbeten unter <a href="mailto:kulturbuero@langenfeld.de">kulturbuero@langenfeld.de</a> Max. 40 Personen Eintritt 7,50 €
<b>Ansprechpartnerin</b>	Frau Dr. Hella-Sabrina Lange



*Bild: rquevenco, Pixabay*

Bei dem Vortragsformat (90 Minuten mit Fragen/Diskussion) ist der Schwerpunkt eine ganzheitliche Wissensvermittlung mit einer differenzierten Betrachtung von (Begriffs-) Geschichte, religiösem Judenhass und Antijudaismus, rassistischem Antisemitismus bis hin zu gegenwärtigen Erscheinungsformen des Antisemitismus im digitalen Zeitalter und israelbezogenem Antisemitismus.

Als Referentin steht Frau Maayan Klaßing, M.A. mit Ihrem Fachwissen zur Verfügung.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf den gleichnamigen Workshop von Frau Klaßing am 13. November (Seite 10).

## Gemeindeabend Jerusalem

<b>Datum</b>	Freitag, 5.11.
<b>Uhrzeit</b>	19:30 Uhr
<b>Ort</b>	Gemeindehaus Reusrath Trompeterstraße 42, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	keine
<b>Ansprechpartner</b>	Dominik Pioch



*Bild: Dominik Pioch*

Jerusalem, die Heilige Stadt, ist ein Sehnsuchtsort für viele. Zahlreiche Touristen- und Pilgergruppen kommen jedes Jahr ins Land und begeben sich auf die Spuren biblischer Erzählungen. Aber auch heute hat das moderne Israel als ein Land, in dem jüdische und orientalische Kultur – nicht immer spannungsfrei - aufeinandertreffen, viel zu bieten.

Pfarrer Dominik Pioch hat, bevor er sein Vikariat in der Kirchengemeinde Langenfeld antrat, zwischen 2017 und 2019 knapp zwei Jahre in Jerusalem gelebt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Schreibdienst gearbeitet.

In einem bebilderten Vortrag schildert er seine Eindrücke aus dem Heiligen Land und der Stadt der drei Weltreligionen und erzählt von persönlichen Erlebnissen aus zwei Jahren im Nahen Osten. Dabei geht es um den Alltag im Land und wie ihn ein Auswärtiger erlebt hat, der längere Zeit im Land gelebt hat.

Natürlich wird Zeit und Gelegenheit sein, Fragen zu stellen und auch eigene Eindrücke – sofern vorhanden – zu diskutieren.

Herzliche Einladung an alle, die sich für das Land der Bibel begeistern möchten.

## Meet a Jew – Gespräche zwischen jungen Menschen mit Menschen jüdischen Glaubens

Datum	Sonntag, 7. 11.
Uhrzeit	14:30 Uhr (1. Gruppe) 16:30 Uhr (2. Gruppe)
Ort	Wird den Teilnehmer/innen bekannt gegeben
Anmeldung und Kosten	Persönliche Anmeldung über Formular erforderlich
Ansprechpartnerin	Corinna Mey Hardt 23, Langenfeld 01522 7963185



Bildquelle: Meetajew

Bei „Meet a Jew“ habt Ihr die Gelegenheit mit jüdischen Jugendlichen und Erwachsenen, die sich ehrenamtlich im Projekt engagieren, über das aktuelle jüdische Leben in Deutschland zu sprechen. Gewinnt einen Einblick in ihren persönlichen Alltag, einen Überblick über die Vielfalt der jüdischen Identitäten und fragt, was Ihr schon immer wissen wolltet.

Im Vordergrund steht weniger die Vermittlung von Wissen, sondern der lebendige und unkomplizierte Austausch auf Augenhöhe. Ziel ist es, das oft abstrakte Bild von „den Juden“ in der Gesellschaft aufzubrechen und eine Vielzahl von authentischen jüdischen Stimmen und Perspektiven kennen zu lernen.

„Meet a Jew“ Begegnungen leben vom Austausch und der gegenseitigen Neugier der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es gibt keinen vorgegebenen Gesprächsleitfaden. Fragen zu allen Lebensbereichen sind möglich, vom Alltag bis zur Religion. Von „Dürft ihr einen Cheeseburger essen?“ über „Was macht ihr an Weihnachten?“ und „Wie unterscheidet sich kosher von halal?“ ist alles dabei. Auch die „Meet a Jew“-Teilnehmenden lernen bei jeder Begegnung von ihren Gesprächspartnern.

Weitere Informationen unter:  
[www.meetajew.de](http://www.meetajew.de)  
[www.facebook.com/meetajew](https://www.facebook.com/meetajew)  
[www.instagram.com/meet\\_a\\_jew](https://www.instagram.com/meet_a_jew)  
[www.meetajew.de/youtube](https://www.meetajew.de/youtube)

Es finden zwei Gespräche hintereinander mit jeweils max. 20 Personen statt. Aus Sicherheitsgründen wird der Ort erst in einem persönlichen Gespräch bekannt gegeben.

## Unbewusster Rassismus – Thematischer Impuls im „Senfkorn“

<b>Datum</b>	Montag, 8.11.
<b>Uhrzeit</b>	19:00-21:00 Uhr
<b>Ort</b>	Gemeindehaus an der Erlöserkirche, Hardt 23, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	keine
<b>Ansprechpartnerin</b>	Angela Schiller-Meyer



*Bild: Frauke Riether, pixabay*

Es ist die junge wachsame Generation, die uns Ältere aufmerksam macht auf Bilder im Kopf, die sich in unserer Sprache und Haltung niederschlagen.

Eunike Meyer ist Lehrerin an einer Kölner Realschule mit vielseitiger Auslandserfahrung sowie mit dem Schwerpunkt „Evangelische Religion“ und „Deutsch als Zweitsprache“, früher „Deutsch als Fremdsprache“.

Sie wird uns Impulse geben, wie es möglich ist, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen, die von einer mir fremden Kultur oder Religion wie dem Judentum, dem Islam u.a. geprägt sind.

Wir freuen uns auf einen erhellenden Abend mit lebendigem Austausch bei Tee und Kerzenschein.

*Renate Brüll und Pfarrerin Angela Schiller-Meyer 02173 995714*  
[angela.schiller-meyer@ekir.de](mailto:angela.schiller-meyer@ekir.de)

## Ökumenische Gedenk- & Mahnandacht

<b>Datum</b>	Dienstag, 9.11.
<b>Uhrzeit</b>	18:00 Uhr
<b>Ort</b>	Erlöserkirche Hardt 23, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	keine
<b>Ansprechpartner</b>	Dominik Pioch, Alexander Krylov



*Bild: Andreas Pasquay*

Der 09. November ist ein schicksalhaftes, aber leider auch sehr trauriges Datum der deutschen Geschichte.

An diesem Tag fiel nicht nur die Berliner Mauer und kroch nicht nur die erste deutsche Republik aus der Taufe, sondern in der Nacht des 9. November 1938 wurden unter dem nationalsozialistischen Regime schreckliche Verbrechen an den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unserem Land verübt. Wohnungen zahlreicher Menschen wurden ebenso zerstört wie jüdische Geschäfte geplündert. Viele Synagogen in deutschen Städten fielen den Flammen zum Opfer, die rechte Brandstifter gelegt hatten. An den Folgetagen wurden unzählige Jüdinnen und Juden von der SS verhaftet und in Konzentrationslager deportiert. Die Schreckensnacht ging unter dem Namen »Reichspogromnacht« als eines der dunkelsten Kapitel in die deutsche Geschichte ein.

Zum Gedenken an die Opfer der damaligen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in unserem Land und zur Mahnung, dass sich solch unbändiger Antisemitismus in unserem Land und anderswo niemals wieder Bahn brechen darf, hält die Evangelische Kirchengemeinde gemeinsam mit ihrer katholischen Schwestergemeinde am Abend des 9. November eine ökumenische Andacht in der Erlöserkirche.

Pfarrer Dominik Pioch und Kaplan Prof. Dr. Alexander Krylov gestalten die Andacht liturgisch, Kantorin Esther Kim und weitere Musikerinnen und Musiker sorgen für die musikalische Begleitung des Gedenkens.

## Jüdische Tradition – Impuls im Frauentreff

Datum	Mittwoch, 10. November
Uhrzeit	14:30-16:30 Uhr
Ort	Gemeindezentrum an der Erlöserkirche, Hardt 23, Langenfeld
Anmeldung und Kosten	Keine
Ansprechpartnerin	Angela Schiller-Meyer



Bild: Ben Burton, Pixabay

Die wunderbare Weisheit der Rabbiner, der jüdische Humor und Einblicke in jüdische Rituale und Kultgegenstände werden diesen geselligen Nachmittag bereichern.

Pfarrerin Angela Schiller-Meyer und Hannelore Holland-Letz freuen sich auf das gemeinsame Lachen und Erzählen.

*Hannelore Holland-Letz 02173 / 73745*

*Pfarrerin Angela Schiller-Meyer 02173 / 99 57 14 [angela.schiller-meyer@ekir.de](mailto:angela.schiller-meyer@ekir.de)*

*Hinweis: Das Angebot ist eingebettet in die Frauenhilfe und daher nur für weibliche Teilnehmerinnen gedacht.*

## Workshop „Du Jude – Ich Jude. Antisemitismus betrifft uns Alle

<b>Datum</b>	Samstag, 13.11.
<b>Uhrzeit</b>	10-16 Uhr
<b>Ort</b>	Freiherr-vom-Stein-Haus, Hauptstraße 83, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	Anmeldung erbeten <a href="mailto:kulturbuero@langenfeld.de">kulturbuero@langenfeld.de</a> 10,- Euro max. 12 Teilnehmer/innen
<b>Ansprechpartnerin</b>	Kulturbüro Frau Hella- Sabrina Lange



Bild: Alexas\_Fotos, Pixabay

Antisemitismus ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Er ist zunächst ein Angriff auf jüdisches Leben, aber dann auch stets ein Angriff auf die Fundamente unserer Demokratie und auf uns Alle.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus ist ein tiefgreifender Prozess.

Bei der Antisemitismusprävention geht es darum, ihn in seinen Funktionen zu verstehen und – historisch sowie zeitgemäß – einzuordnen. Erst dann können konkrete Handlungsmöglichkeiten vermittelt werden.

Die Teilnehmenden werden befähigt, Antisemitismus zu erkennen, zu benennen und mutig zu begegnen. Darüber hinaus erweitern sie ihre Kompetenzen im Umgang mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Es wird methodisch interaktiv unter Einsatz multimedialer Elemente gearbeitet.

Referentin und Leitende des Workshops ist Frau Maayan Klaßing, M.A.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auf den gleichnamigen Vortrag von Frau Klaßing am 04. November (Seite 4).

## Biblisches Kochen

<b>Datum</b>	Donnerstag, 18.11. Freitag, 19.11.
<b>Uhrzeit</b>	Donnerstag: 17:30-19:30 Uhr Freitag: 18:00-21:00 Uhr
<b>Ort</b>	Donnerstag: Erlöserkirche, Hardt 23, Langenfeld Freitag: Zoom
<b>Anmeldung und Kosten</b>	10,- Euro pro Kochtüte (für ca. 3-4 Personen) Anmeldung per Mail, max. 20 Haushalte
<b>Ansprechpartnerin</b>	Laura Grenz laura_ulrike.grenz@ekir.de



*Bild: RitaE, Pixabay*

Was stand zu Jesus Zeiten auf dem Speiseplan und wie sah ein perfektes Dinner aus?

Diesen Fragen, werden wir am Donnerstag bei einem lebendigen Austausch nachgehen. Gemeinsam suchen wir in der Bibel nach Hinweisen und finden heraus womit Freunde, Gäste und Verwandte bewirtet wurden.

Die Zutaten, für das am Freitag stattfindende gemeinsame **digitale Kochen per Zoom**, erhalten Sie an diesem Tag in Form einer Kochtüte. Selbstverständlich erhalten Sie dann auch die Rezepte.

Das Kochen findet in der heimischen Küche statt. Hier ist ein internetfähiges Gerät mit Bild und Ton erforderlich. Über einen digitalen Konferenzraum bei Zoom sind wir miteinander verbunden und unterstützen uns gegenseitig bei der Zubereitung der Gerichte.

Auch besteht die Möglichkeit, im Anschluss gemeinsam vor dem Bildschirm zu essen und den Abend ausklingen zu lassen.

## Kammerkonzert Musik und Texte gegen das Vergessen

Datum	Sonntag, 21.11.
Uhrzeit	17:00 Uhr
Ort	Erlöserkirche, Hardt 23, Langenfeld
Anmeldung und Kosten	Es wird um eine Spende am Ausgang gebeten
Ansprechpartner	Dominik Pioch



Bild: Mark Gierling

Mit textlicher Unterstützung der Mahn- und Gedenkstätte der Stadt Düsseldorf findet ein besonderes Kammerkonzert in der Erlöserkirche statt.

Unter dem Motto „**Musik und Texte gegen das Vergessen**“ werden Texte von Düsseldorfer Jüdinnen und Juden verlesen, die den Holocaust überlebt haben. Die Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte hat dieses eindrucksvolle Textmaterial durch unzählige Interviews in die Gegenwart retten können.

Umrahmt werden die Texte durch besondere Kammermusik unter der musikalischen Leitung von Esther Kim. Aufgeführt wird, neben Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das eindrucksvolle „Kaddish“ von Maurice Ravel (in einer Version mit Violine und Klavier). Zudem wird erstmalig ein Streichquartett aus der Feder von Mark Gierling uraufgeführt.

Die Moderation des Abends übernimmt Pfarrer Dominik Pioch.

***Es wird um Spenden für den Förderverein der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf gebeten.***

## Stadtführung zu den Stolpersteinen

Datum	Montag, 22.11.
Uhrzeit	15:00 Uhr
Ort	Innenstadt, genauer Ort wird bekannt gegeben
Anmeldung und Kosten	Anmeldung per Mail an <a href="mailto:langenfeld@ekir.de">langenfeld@ekir.de</a> max. 20 Teilnehmer/innen
Ansprechpartner	Max Heribert Gierlichs Tel. 02173 977646



*Bild: Stadt Langenfeld*

Herr Gierlichs nimmt Sie mit auf eine Erinnerungsreise anhand der Langenfelder Stolpersteine. Diese erinnern uns täglich an Orte, an denen jüdische Menschen während des Nationalsozialismus in Langenfeld gewohnt haben.

Der Spaziergang dauert ungefähr zwei Stunden. Bitte denken Sie an wettergemäße Kleidung und lauffeste Schuhe.

### **Jüdische Geschichte in Langenfeld**

Bereits um 1750 entstand ein kleines jüdisches **Bethaus**, ein angemieteter Betsaal im Haus des Metzgers Herschel Levy, sowie ein eigener **Begräbnisplatz** für die jüdischen Einwohner der heute zu Langenfeld gehörenden Ortschaften Richrath, Reusrath, Immigrath, Wiescheid und Berghausen.

Im Jahr 1842 gab es dann erste Bestrebungen, für die jüdische Gemeinde in Langenfeld ein „Bethaus“ zu errichten. 1854 legte der „Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Richrath“ ein „Statut für den Synagogenbezirk Langenfeld“ der Verwaltung zur Genehmigung vor. Dieses war mit dem Wunsch zum Bau einer Synagoge verbunden, da vor allem im Umkreis des heutigen Zentrums um Ganspohl herum sich Mitte des 19. Jahrhunderts ein jüdischer Siedlungsschwerpunkt herauskristallisierte. Dem Bau wurde schließlich 1865 zugestimmt und im Dezember 1869 konnte die zu Ganspohl bei Langenfeld neuerbaute **Synagoge** feierlich eingeweiht werden. Finanziert wurde die Synagoge aus den Mitteln der ca. 94 Gemeindeglieder und so entstand ein ca. 9 x 12,5 m großes Ziegelsteingebäude mit einer nach Osten hin ausgerichteten Längsachse. Das schlichte Backsteingebäude lag auf einem rückwärtigen Grundstück mit Zugang zur heutigen Hauptstraße 101. Mit 127 Personen im Jahre 1910 bildete sie die **größte der jüdischen Gemeinden im heutigen Kreis Mettmann**.

Schon im Frühjahr 1933 setzte der Boykott jüdischer Geschäfte ein. Wer hier kaufte, wurde als „Judenknecht“ geächtet und in örtlichen Parteizeitungen vorgeführt. Zu diesem Zeitpunkt lebten laut einer Volkszählung 73 Juden in Langenfeld, im Oktober 1939 waren es nur noch 34. Ab 1936 galt das Verbot für jüdische Kinder, öffentliche Volksschulen zu besuchen. Die 1869 eröffnete Synagoge zu Ganspohl wurde mit den Pogromen in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 zerstört und mit ihr das Leben der jüdischen Gemeinde vernichtet. Ab 1941 wurden die noch in Langenfeld lebenden Juden im sog. „Judenhaus“ in der Ganspohler Straße 13 untergebracht, von dort führte der Weg in die Vernichtungslager. Aus Langenfeld wurden 15 Menschen deportiert, von denen lediglich Max Meyer überlebte, der im Sommer 1945 nach Langenfeld zurückkehrte. Eine weitere Tochter aus der Familie, Erika Meyer, konnte 1938 mit einem Kindertransport in die USA gerettet werden.

15 **Stolpersteine** erinnern an die ehemaligen jüdischen Mitbürger. Entworfen vom Kölner Künstler Gunter Demnig, wirken nun goldfarbene Messingplatten mit Namen, Geburtsdatum und Schicksal einzelner Opfer dort dem Vergessen entgegen, wo die Betroffenen einst gelebt hatten.

Grenzstraße 23:	Mina Berg
Berghausener Straße 7:	Lina Herz (geb. Winter), Wilhelm Herz, Amalie Meyer (geb. Löwenstein)
Hauptstraße 133:	Bernhard Meyer, Edith Meyer, Emmy Meyer (geb. Michel), Helga Meyer, Rosa Rebekka Meyer (geb. Salomon)
Hauptstraße 15:	Karl Meyer
Ganspohler Straße 13:	Albert Salomon
Bahnstraße 8:	Albert Salomon, Irene Regina Salomon (geb. Kaufmann), Sophie Salomon (geb. Krebs), Jakob Schmitz

Wer Interesse hat, Stolpersteine regelmäßig zu reinigen und somit zu ihrem Erhalt und Gedenken beizutragen, wende sich bitte an das [kulturbuero@stadt-langenfeld.de](mailto:kulturbuero@stadt-langenfeld.de)

## Erzählreise- die Geschichte der Helga Meyer

Eine digitale Erzählung



*Bildnachweis: Stadtarchiv Langenfeld*

Der Puppenspieler Matthias Kuchta stolperte über einen Stolperstein mit dem eingravierten Namen Helga Meyer vor der Stadthalle Langenfeld. Er hat mit Hilfe der Unterlagen aus dem Stadtarchiv Langenfeld Helgas Spuren recherchiert. Entstanden ist daraus eine Erzählreise, eindrücklich verstärkt durch kleine Figuren, gefertigt aus Draht und originalem Zeitungspapier der Jahre 1933 - 1938.

Im Haus der Familie Meyer in der Hauptstraße 133 in Langenfeld wird Helga am 9. August 1931 geboren. Es ist Sonntag. Von der nahen Kirche St. Josef hört man die Glocken läuten. Helga ist ein Sonntagskind, wie man so sagt.

Wir begleiten Helga von ihrem Geburtstag im August 1931 in Langenfeld bis zu ihrem Verschwinden im Winter 1944/45 im Konzentrationslager Stutthof an der Ostsee. Dokumentierte Fakten werden ergänzt durch Mutmaßungen. Ob es wohl so gewesen sein kann?

Es ist ein Versuch einer Annäherung an einen Ausschnitt jüdischen Lebens in Deutschland, in Langenfeld. Wo ist die Synagoge, wo sind die Spuren der jüdischen Nachbarn, wer waren ihre Peiniger? Warum ist es so einfach zu vergessen oder wegzuschauen?

Helgas Leben währte dreizehn Jahre. Helga, eine Langenfelder Anne Frank? Nein, nur Helga Meyer.

Die beeindruckende Erzählgeschichte ist unter <https://youtu.be/7AvKBN0dtpg> zu finden.

## Eindrücke aus Israel – Vortrag beim Frauentreff

Datum	Mittwoch, 24.11.
Uhrzeit	14:30-16:30 Uhr
Ort	Erlöserkirche, Hardt 23, Langenfeld
Anmeldung und Kosten	keine
Ansprechpartnerin	Angela Schiller-Meyer

Einige Zeit lebte der neue Pfarrer Dominik Pioch in Jerusalem. An diesem fröhlichen Nachmittag wird er Einblicke geben in das Leben in Israel und in das, was er mitgenommen hat für seinen Pfarrdienst hier.

*Hannelore Holland-Letz 02173 / 73745*

*Pfarrerin Angela Schiller-Meyer 02173 / 99 57 14 [angela.schiller-meyer@ekir.de](mailto:angela.schiller-meyer@ekir.de)*

*Hinweis: Das Angebot ist eingebettet in die Frauenhilfe und daher nur für weibliche Teilnehmerinnen gedacht.*



*Bild: Dominik Pioch*

## Vortrag „Jüdisches Leben im Rheinland“

<b>Datum</b>	Donnerstag, 25.11.
<b>Uhrzeit</b>	19:30 Uhr
<b>Ort</b>	Gemeindehaus Reusrath, Trompeterstraße 42, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	Anmeldung telefonisch oder per Mail, Spende erbeten
<b>Ansprechpartner</b>	Dominik Pioch Dominik.pioch@ekir.de 01522 9046670



*Bild: privat*

Dr. Bastian Fleermann leitet die Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte. Als Historiker und Volkskundler beschäftigt er sich mit rheinischer Geschichte, deutsch-jüdischer Geschichte und der Zeit des Nationalsozialismus.

Auch wegen seiner zahlreichen Publikationen gilt er als ausgewiesener Experte und hat über „Jüdische Alltagskultur im Herzogtum Berg“ promoviert.

Zu Beginn sehen Sie ein 15-minütigen Filmbeitrag zur Forschungsarbeit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf.

Eintritt frei – um eine Spende für den Förderverein Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf wird gebeten.

[www.duesseldorf.de/mahn-und-gedenkstaette.html](http://www.duesseldorf.de/mahn-und-gedenkstaette.html)

## Rundgang über den jüdischen Friedhof

<b>Datum</b>	Freitag, 26.11.
<b>Uhrzeit</b>	16:00 Uhr
<b>Ort</b>	Jüdischer Friedhof Am Schwarzen Weiher / Klosterstraße, Langenfeld
<b>Anmeldung und Kosten</b>	Telefonisch oder per Mail, keine Kosten, Max. 20 Personen
<b>Ansprechpartner</b>	Dominik Pioch Dominik.pioch@ekir.de 01522 9046670



*Bild: Günter Schmitz*

Wussten Sie, dass die Mutter des ersten jüdischen Gouverneurs von Idaho auf dem jüdischen Friedhof in Richrath begraben ist?

Mehr über die dort Bestatteten, ihre Grabsteine und deren Inschriften und die Geschichte des jüdischen Friedhofs, der 1793 zum ersten Mal schriftlich erwähnt wurde, erfahren Sie auf einem Rundgang mit Günter Schmitz, der sich seit 1989 mit dem jüdischen Friedhof beschäftigt und eine Foto-Dokumentation veröffentlicht hat.

Hinweis:

Die männlichen Besucher werden gebeten, eine Kopfbedeckung (z. B. Hut/Mütze) zu tragen.

Das Foto zeigt den Grabstein der **REGINA HIRSCH LEVY**

## Engel in Fetzen – Papiertheater Ostjüdische/ Chassidische Geschichten

Datum	Samstag, 27.11.
Uhrzeit	19:30 Uhr
Ort	Erlöserkirche
Anmeldung und Kosten	15,- Euro 10,- Euro ermäßigt, Karten können vorab reserviert werden
Ansprechpartner/in	Gemeindeamt Hardt 23, Langenfeld 02173 92770 langenfeld@ekir.de



Bild: Homepage kleinstebuehne.de

### **Wenn einmal ein Engel käme** – was würden wir uns da wünschen?

Im Grunde ist das eine einfache Frage, die gleich in der ersten Geschichte aufgeworfen wird. Aber recht verstanden rührt sie an unser Innerstes, und genau das macht auch die Qualität all dieser Geschichten aus: Wo brennt mein Funke? Und brennt er noch?

Es ist gar nicht nötig, irgendwie gläubig zu sein oder religiös. Diese Geschichten sprechen wirklich zu jedem, und das tun sie mit so viel Menschenfreundlichkeit und Humor, dass man sich kaum zu entziehen vermag. Warum auch? Weisheit, Welthaltigkeit und eine oft überraschende Heiterkeit treten einem da entgegen, und die Illustrationsweise auf der Bühne tut ein Übriges.

**Die Formen und Figuren aus Papier**, die gerissenen, gefalteten, geknüllten oder geschnittenen Bilder und die kunstvollen Bühnen-Bilder-Bücher heben den Inhalt der Geschichten hervor und lassen zugleich Raum für die eigene Imagination.

**Homepage:** <http://kleinstebuehne.de>

**Hinweise:** Es gibt Platzkarten, um einen Mindestabstand zu gewährleisten.

Eine Ermäßigung gibt es für Schüler/innen sowie Menschen mit eingeschränktem Einkommen. Ein Einkommensnachweis ist nicht erforderlich.

## Thematischer Kinofilm für Jugendliche im Rex- Kino

Datum	Steht leider zur Drucklegung noch nicht fest
Uhrzeit	n.n.
Ort	Rex-Kino, Hauptstraße 122, Langenfeld
Anmeldung und Kosten	
Ansprechpartnerin	Katharina Schenk, Stadt Langenfeld, Katharina.Schenk@langenfeld.de



*Bild: geralt, Pixabay*

Leider können wir aktuell noch nicht sagen,  
wann welcher Film im Rex-Kino gezeigt wird.  
Infos dazu erhaltet ihr so bald wie möglich auf unserer Homepage  
oder über Plakate und soziale Medien.

## **Weitere Veranstaltungen:**

### **Ausstellung der evangelischen Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“**

Die Kinder der Kindertagesstätte lernen das Land und seine Feste näher kennen. Auf einem Tuch wird das Erlebte dokumentiert und dargestellt. Dieses hängt ab dem 24.11. als Ausstellung im Gemeindehaus der Erlöserkirche, Hardt 23.

...

### **Plakataktion #beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst“**

In allen evangelischen und katholischen Gemeindezentren sind im November Plakate anlässlich des Themenjahres des Erzbistum Köln zu betrachten.

## Kontaktdaten der Organisatoren:

Corinna Mey, Jugendmitarbeiterin, Hardt 23

[corinna.mey@ekir.de](mailto:corinna.mey@ekir.de)

01522 7963185

Dominik Pioch, Evangelischer Pfarrer, Hardt 23

[dominik.pioch@ekir.de](mailto:dominik.pioch@ekir.de)

01522 9046670

Prof. Dr. Alexander Krylov, Katholischer Kaplan, Solinger Straße 17

[alexander.krylov@kklangenfeld.de](mailto:alexander.krylov@kklangenfeld.de)

02173 1631203

## Weitere thematische Internetseiten:

Offizielle Homepage zum Festjahr:

<http://2021jlid.de>

Evangelische Kirchengemeinde:

[www.kirche-langenfeld.de](http://www.kirche-langenfeld.de)

Katholische Kirchengemeinde:

[www.kklangenfeld.de](http://www.kklangenfeld.de)

Düsseldorfer Mahn- und Gedenkstätte: [www.duesseldorf.de/mahn-und-gedenkstaette.html](http://www.duesseldorf.de/mahn-und-gedenkstaette.html)

Film von Mark Gierling zur Gedenkstättenarbeit

<https://vimeo.com/567682424>

Synagoge Köln

[www.sgk.de](http://www.sgk.de)

Interreligiöser Dialog:

[www.interreligioeserdialog.de](http://www.interreligioeserdialog.de)

Plakataktion:

[www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de)

Digitale Ausstellung „Jüdisches Leben im Kreis Mettmann“

<http://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/juedischesleben-kreismettmann/>

# Anmeldeformular

Für folgende Veranstaltung (bitte ankreuzen)

- 31.10. Tagestour Köln mit Stadtführung und Synagogenbesichtigung
- 07.11. Meet a jew 14:30 Uhr
- 07.11. Meet a jew 16:30 Uhr

## Erforderliche Angaben:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_ . \_\_\_\_ . \_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

*Die Daten werden an die jüdischen Kooperationspartner/innen zur polizeilichen Prüfung weitergeleitet.*

## **Anmeldung bis zum 22. Oktober senden an**

Evangelische Kirchengemeinde Langenfeld  
Corinna Mey  
Hardt 23  
40764 Langenfeld

Oder per Mail an  
corinna.mey@ekir.de